



Themen in dieser Ausgabe:

- Menu
- Klassenfotos
- Bilder
- 2. Teil KSD
- Rätsel / Humor
- Region



LEHRREICH

INTERESSANT

SINNVOLL

SPANNEND

Menus für Samstag, 11. Oktober 2014

Frühstück



Kaffee, Milch, Schokolade / Ovo-
maltine, Orangensaft,
Brot, Konfitüre, Nutella, Honig,
Butterportionen, Cornflakes



Abendessen

Mamis gute Küche



Klasse I



Klasse 2



Klasse 3



Klasse 4







Geschichte des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD)

Dr. med. Peter Eichenberger, Div Oberfeldarzt aD

Fortsetzung von gestern

Übergeordnetes Ziel: Die Patienten sollen jederzeit bestmöglich sanitätsdienstlich versorgt werden. Patient ist jeder Mensch, der wegen körperlicher oder psychischer Beeinträchtigung Behandlung oder Pflege benötigt.

Fünf KSD-Leitsätze wurden formuliert:

- Der KSD ist von allen Institutionen partnerschaftlich zu tragen, welche zur sanitätsdienstlichen Versorgung der Patienten beitragen können.
- Erfolg im Einsatz setzt Koordination der organisatorischen, personellen, ausbildungsmässigen und materiellen Vorbereitung voraus.
- Die Versorgung der Patienten hat stets zeitgerecht zu erfolgen, wenn nötig mit ausserordentlichen Massnahmen.
- Die Mittel sind entsprechend der Lage koordiniert, nach Bedarf modulartig, gegebenenfalls zeitlich gestaffelt einzusetzen.
- Sanitätsdienstliche Aufgaben sind durch Führung auf möglichst tiefer Ebene zu lösen.

Wichtig war auch die 6/24-Stunden-Regel: Spitalbedürftige Patienten müssen spätestens nach sechs Stunden im Spital eingeliefert und 24 Stunden nach ihrer Verletzung im Spital behandelt worden sein.

Als Koordinationsorgan auf Stufe Bund für grosse ausserordentliche Ereignisse wurde das vom Bundesrat geschaffene Eidgenössische sanitätsdienstliche Koordinationsorgan (ESKO) unter der Leitung des Beauftragten des Bundesrates für den KSD (Beauftragter KSD) vorgesehen. So lange als möglich sollte aber die Verantwortung bei den Partnern im KSD gemäss den für sie bestehenden Rechtsgrundlagen liegen. Gefordert waren damit in erster Linie die Kantone.

Weil das Konzept 96 für den KSD vor allem auf den bestehenden Mitteln basierte, wurde angenommen, dass es keine wesentlichen zusätzlichen Kosten verursachen werde.

Die Umsetzung der neuen Vorgaben fiel in Jahre der Verunsicherung, was die Bedrohungen anbetraf, und der «Minusplanung» an allen Fronten. Das Szenario eines künftigen Krieges war in die Ferne gerückt. Auch im Gesundheitswesen setzte schweizweit ein Wandel ein, der in unserem föderalistischen System vor allem die Kantone betraf. 1998 begann die Planung der Armee XXI, und der Bevölkerungsschutz 2000 wurde entwickelt. Im Rahmen dieser Arbeiten wurde der Auftrag des KSD von der Vorbereitung der Koordination auf die Durchführungsphase erweitert.

Informations- und Einsatz-System (IES)

Bei der Armee wurden die Bestände der Sanitätstruppen und die Anzahl der Militärspitäler massiv reduziert. Dafür wurden mobile Kleinspitäler und stark verbesserte Hilfsstellen in Containern geschaffen, die im Rahmen des KSD für die zivilen Partner eine wesentliche Verstärkung und Reserve bilden konnten. Auch wurde erkannt, dass digitale Informationssysteme und auch Telemedizin in ausserordentlichen Lagen wesentliche Beiträge leisten können. Weil im Rahmen des KSD im entscheidenden Moment eine Übersicht über die sanitätsdienstliche Lage in der Schweiz fehlte, wurde das System «Information und Einsatz im Sanitätsdienst IES-KSD» (heute: Informations- und Einsatz-System) entwickelt und den Partnern im KSD zur Vorbereitung und Ereignisbewältigung in allen Lagen zur Verfügung gestellt.

Abb. 1 zeigt die Hauptunterschiede zwischen dem Konzept 1980 und demjenigen von 1996.

KSD-Konzept 1980	KSD-Konzept 1996
Sanitätsdienst im Krieg	Jederzeitige sanitätsdienstliche Versorgung der Patienten
Geschützte sanitätsdienstliche Anlagen	Verfügbare Mittel optimal nutzen
alle Mittel mobilisieren können	Mittel im Baukastensystem einsetzen können
Führung und Koordination landesweit sicherstellen	auf möglichst tiefer Ebene führen und koordinieren
Kriegschirurgie	«Friedensmedizin» so lange als möglich

Es hat mittlerweile seine Erprobung erfolgreich hinter sich und unterstützt unter anderem die Pandemieplanung in der Schweiz.

Neue Verordnung über den KSD (VKSD)

Am 01.01.2004 traten das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG) und das revidierte Militärgesetz (Armee XXI) in Kraft. Einen wesentlichen Meilenstein bildete die am 01.06.2005 in Kraft gesetzte neue Verordnung über den Koordinierten Sanitätsdienst (VKSD). Der Beauftragte KSD, Oberfeldarzt Gianpiero A. Lupi, hatte die Kantone davon überzeugt, dass gewisse Szenarien wie Radioaktivität, Epidemien oder grossflächige Erdbeben und auch der Einsatz der neuen massgeschneiderten sanitätsdienstlichen Mittel der Armee in der Regel eine den Kantonen übergeordnete Koordination und Führung erfordern. So wurde denn in der Verordnung das sanitätsdienstliche Koordinationsgremium (SANKO) verankert, dessen Kernstab bei Bedarf rasch einsetzbar und handlungsfähig ist. Das SANKO war während der UEFA EURO 08 erstmals über längere Zeit erfolgreich im Einsatz.

Weitere erfolgreiche Projekte des KSD

In der Folge konnte der Beauftragte KSD verschiedene Projekte auf Stufe Bund realisieren. Erwähnt sei hier das Nationale Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN), eine ständige Fachgruppe des Beauftragten KSD, die schweizweit Organisationen und Care-Teams für psychologische Nothilfe koordiniert, deren Qualität beurteilt und sie zertifizieren kann. Das NNPN kann auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. So konnte der heutige Beauftragte KSD, Oberfeldarzt Andreas Stettbacher, berichten, dass im Jahr 2012 von zertifizierten Care-Teams 6050 Betreuungsstunden geleistet wurden, während denen 5753 Personen Hilfe erhielten.



Dr. med.
Peter Eichenberger,
Div Oberfeldarzt aD

Wesentliche Grundlagenarbeit wurde beispielsweise auch bei der Erstellung von Empfehlungen für die ABC-Dekontamination für Spitäler, ferner beim Aufbau und der Weiterentwicklung der von den Universitäten mitgetragenen Schweizerischen Akademie für Militär- und Katastrophenmedizin (SAMK) geleistet. Sie führt für Militärärzte und Sanitätsoffiziere anderer akademischer Medizinalberufe Fachkurse durch. Erwähnt sei auch die wesentliche Mitarbeit bei der Planung von Massenimpfungen.

Es würde hier zu weit führen, alle Projekte und Institutionen, an denen der KSD heute beteiligt ist, und bei denen der Beauftragte KSD, gegenwärtig Oberfeldarzt Andreas Stettbacher, als treibende Kraft und Verantwortlicher eine Rolle spielt, erwähnen zu wollen. Der KSD hat seit den Siebzigerjahren alle Reformen und Reorganisationen seiner Partner erfolgreich überstanden, sein Gesicht zwar gewandelt, aber seine wichtige Position im heutigen sanitätsdienstlichen Umfeld festigen können. Sein Ziel ist unverändert geblieben: Die Patienten sollen jederzeit bestmöglich sanitätsdienstlich versorgt werden.





3		6	7	1	8			
7		2	4	9			5	
9				3				6
4		5				1		2
8				5				7
	7			4	5	8		9
			1	7	6	4		3

Um Sudoku zu lösen, sind keine Rechenkünste nötig, logisch denken reicht völlig.

Fülle die leeren Felder mit den Zahlen von 1 — 9.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3x3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

Lösungen von gestern:

In Hamburg sind es 2124. Weihwasser. Ein angebissener Apfel mit einem halben Wurm. Weil man sich den Kopf zerbricht. Hühner.

Humor



Nachts klettern zwei Skelette über die Friedhofsmauer und starten zwei Motorräder. Auf einmal steigt das eine Skelett ab und geht zurück auf den Friedhof. Nach einer Stunde kehrt es mit seinem Grabstein zurück. „Was willst du damit?“, fragt das andere Skelett. - „Ich fahre doch nie ohne meine Papiere.“

Der Pfarrer besucht den Chindsgi und fragt: „Wisst ihr, wer ich bin?“ - „Der Nachrichtensprecher aus der Kirche“, ruft Michael.



Ein älterer Mann steht an der Kasse im Supermarkt. Fragt die Kassiererin: „Haben Sie schon einen Plastiksack?“ Darauf der alte Mann ganz entrüstet: „Liebe Kassiererin, ich habe schon ein Holzbein, das genügt!“



Klein Paul kommt am Ende des 3. Schuljahres nach Hause und ruft seinem Vater von weitem zu: „Papi, Papi, gute Nachrichten, mein Vertrag für die dritte Klasse wurde verlängert.“



Fragt eine Frau ihre Nachbarin: „Hat die Diät bei deinem Mann gewirkt?“ - „Und wie! Das auf der Brust tätowierte Kriegsschiff sieht jetzt aus wie ein Faltboot.“

Aus der Region

Bye, bye, Schwarzsee 2014



Willkommen in S-chanf 2015



www.aula-jugendlager.ch